

Christoph Rihs

Les Jalousies jalouses

11. Juni – 16. Juli 2017

Vernissage: Samstag, 10. Juni, 18 Uhr

Führung: Mittwoch, 21. Juni, 19 Uhr

Künstlergespräch: Samstag, 1. Juli, 16 Uhr

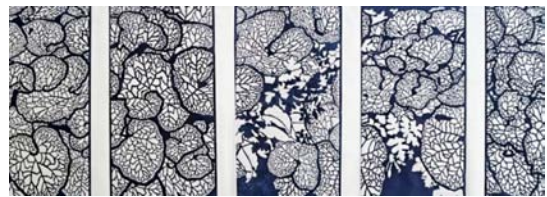
Do–So 14–17 Uhr

Kunsthalle Wil

Grabenstrasse 33

CH-9500 Wil

www.kunsthallewil.ch



«**Les Jalousies jalouses**» – die Werk-Titel wie auch die Skulpturen und raumgreifenden Installationen des Künstlers und Kurators Christoph Rihs bergen Rätsel. Meint Rihs mit Jalousien Verschattungsvorrichtungen oder doch französische ‚Eifersüchte‘? Und worauf sollen besagte Lamellenstoren beziehungsweise Eifersüchteleien ihrerseits ‚jalouses‘ sein? Ist gar eine Fährte zum ‚Harem‘ gelegt? Wie genau die Ausstellung in der Kunsthalle beschaffen sein und welche zentralen Themen sie zur Diskussion stellen wird, bleibt bis zur Vernissage abzuwarten, denn der inhaltliche wie gestalterische Kurations-Prozess des Künstlers lässt Vieles bis zum letzten Moment in der Schwebe.

Christoph Rihs (*1957), lebt und arbeitet in der Schweiz, in Deutschland und Frankreich. Er entwickelt unterschiedlichste ortsspezifische, oft skulpturale Installationen. Sein Schaffen ist geprägt von grosser Vielfalt und von inhaltlicher wie gestalterischer Präzision. Viele seiner Werke zeugen von seiner Einfühlbarkeit in die Komplexität historischer Ereignisse und menschlicher Gefährdung.

Nebst seinen dreidimensionalen Kreationen befasst sich Rihs seit Anbeginn seiner künstlerischen Entwicklung mit dem virtuell-räumlichen Potential des Mediums Photographie. Nicht im Abbild eines Naturmotivs oder einer urbanen Situation liegt hier sein Interesse, sondern sein künstlerischer Fokus ist das Erfassen der spezifischen Ortsqualität und der sich im Sujet manifestierenden Vitalität. Die von ihm mittels Aufspaltung des Motives erzielte konzentrische Facettenanordnung fasziniert als kaleidoskopische Weltaneignung und übt als Bildspirale einen optischen Sog aus, der die Betrachter schwindlig werden lässt.

Rihs' Werke sind verführerische Fallen, in denen sich das Visavis verstrickt. Die Auseinandersetzung mit den stets sehr ästhetisch gestalteten Objekten und Inszenierungen führt immer tiefer ins Labyrinth der möglichen Lesarten; Eindeutigkeit ist verweigert, stattdessen tun sich fortwährend inspirierende neue Fragen auf.

Gabrielle Obrist

Weitere Informationen zu Christoph Rihs unter: rihs.weebly.com